

42 Container für den Unterricht

Neubau und Sanierung der Grundschule Sandershausen dauern zwei Jahre

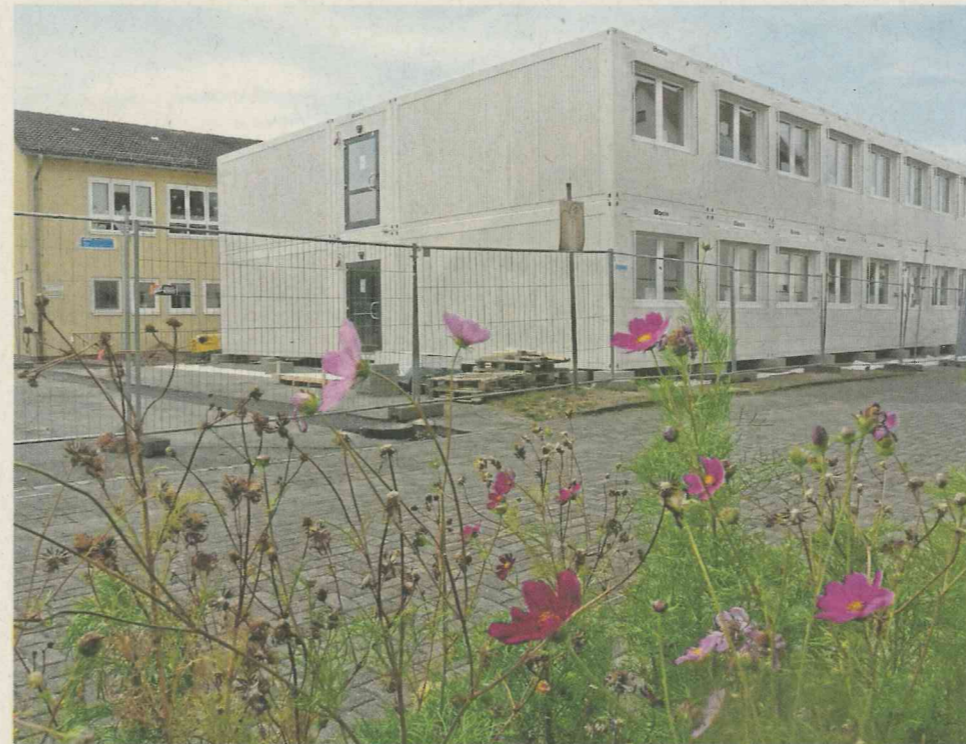
VON BORIS NAUMANN

Niestetal – Fast schon wie ein Containerdorf auf einer Großbaustelle muten die insgesamt 42 ineinandergeschachtelten, sandfarbenen Quader vor den Toren der Grundschule Sandershausen an. Nur sind sie nicht für Bauarbeiter, sondern für Schüler. Der Landkreis Kassel als Schulträger hat sie dort aufgestellt. Und das bedeutet: Die komplette Neugestaltung der Grundschule am Mühlenweg 14 bis 16 rückt immer näher.

„Tatsächlich sind wir jetzt mit der Neubauplanung für die Grundschule Sandershausen auf der Zielgeraden“, sagt Vizelandrätin Silke Engler (SPD). In einem ersten Schritt seien während der Sommerferien schon einmal die Container, in denen während der Bauzeit Unterricht gegeben werden soll, aufgestellt worden. „Sämtliche Container werden noch bis zum Beginn des Schuljahres fertig ausstattet sein“, sagt Engler.

Die eigentlichen Baumaßnahmen sollen mit dem Abriss des Altbaus und des sich daran anschließenden WC-Traktes beginnen. Wann es genau damit losgeht, ist noch nicht klar. „Sicher ist, dass die Abrissarbeiten nicht mehr in den Schulferien beginnen werden“, sagt Kreisprecher Harald Köhlborn.

In jedem Fall aber werde die Schule diese Containerübergangslösung für mindestens zwei Jahre benötigen. So lange wird die Neubau- und Sanierungsphase voraussichtlich andauern. „Mit dem modularen Containergebäu-



42 ineinandergeschachtelte Container werden in den kommenden zwei Jahren während des geplanten Schul- und Neubaus als Ausweichmöglichkeit für Schüler der Grundschule Sandershausen zur Verfügung stehen. FOTO: BORIS NAUMANN

de haben wird eine praktikable Lösung gefunden“, sagt Engler. Eine Alternative für den Raumbedarf der Schule sei nicht möglich gewesen.

Die Container stehen nun direkt vor der Schule auf der ehemaligen Wendeschleife, die bisher von Eltern zur An- und Abfahrt genutzt wurde, um ihre Kinder mit dem Auto zur Schule zu bringen. „Hier hat es schon Beschwerden gegeben“, räumt Köhlborn ein.

Jedoch sei nirgendwo sonst Platz für das Containergebäude gewesen. „Wir appellieren daher an die Eltern, wenn sie weiter ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen wollen, wegen der veränderten

Situation besonders vorsichtig zu fahren.“ Landkreis und Gemeinde Niestetal würden die Situation beobachten und eventuell verkehrsordnende Maßnahmen ergreifen, falls es vor Ort zu unübersichtlich werden sollte.

Für die Erweiterung der Grundschule Sandershausen wird der Landkreis rund 8,5 Millionen Euro in die Hand nehmen. Geplant ist, dass an der Stelle des Altbaus aus dem Jahr 1900 ein neues dreigeschossiges Schulgebäude errichtet wird. Im Erdgeschoss sollen die neue Mensa und zusätzliche Fachräume entstehen. In den Obergeschossen sind die Klassen-

und Differenzierungsräume für Arbeitsgruppen und Einzelbetreuung eingeplant. „Räume, die man für einen modernen Unterricht benötigt“, sagt Engler.

Der Neubau erhalte zudem einen Aufzug. Durch die Anbindung an das andere Schulgebäude, in dem später die Schulverwaltung untergebracht werden soll, wird auch dessen Obergeschoss barrierefrei erreichbar sein. Im zweiten Bestandsgebäude, in dem zurzeit die Verwaltung und Klassenräume untergebracht sind und das in eine Ganztagschule umgewandelt werden soll, wird eine weitere Aufzugsanlage ent-



Platz für zwölf Klassenräume und die Mensa bietet der Neubau für die Grundschule Sandershausen. Aktuell steht an dieser Stelle noch der Altbau aus dem Jahr 1900. Er soll abgerissen werden. FOTO: ARCHITECTEN BSH / NH

NIESTETAL-SANDERSHAUSEN



stehen, sodass auch hier Barrierefreiheit hergestellt wird.

Aktuell werden an der Grundschule Sandershausen zu jedem neuen Schuljahr über 50 neue Erstklässler eingeschult. Ähnliche Einschulungszahlen erwartet der Landkreis auch für die nächsten Jahre. Im vergangenen Schuljahr lernten 184 Schüler an der Grundschule. Für

das neue Schuljahr plant die Schule mit über 200 Schülern. „Die Grundschule Sandershausen entwickelt sich also zu einer Schule mit dauerhaft drei Klassen pro Jahrgang“, sagt Engler. Hinzu komme ein steigender Raumbedarf für die Betreuung, für die die Schule wiederum eine ausreichend große Mensa benötige.